

UN WAT IS, WENN ...?

Wolfgang Mahnke

UN WAT IS, WENN ...?

Plattdeutsche Geschichten

HINSTORFF

INHALT

VIRENGEBRABEL?	7
INTEGRATION	11
MITLEED	15
MIEN STRAT	16
DÜTSCHÉ SÜND BRAVE UNNERDANEN	21
KEIN'N ORRIGEN BERUF	24
OPA, WORÜM GOOGELST DU NICH?	25
WAT 'N BLISS ALLS ANRICHTEN KANN ...	28
ÜMMER WEDDER DEI ANPUTZ!	31
PHYSIKALSCHÉ TELEPATHIE	32
WARM ORER KOLT?	35
TAU FRÜH!	38
DAMPER ORER TOG?	39
... UN ÜMMER WEDDER „VIAGRA“	42
BET WANN?	45
SPEIGEL-KLÖNSCHNACK	46
WAT DAT MIT 'N BRUNCH UP SICK HETT ...	49
WENNIHR?	52
WENN MIEN FRU TAU'N TIGER WARD ...	55

EIN TAUVÄL	56
MIT JÜRGEN BORCHERT TAU JOHANNES GILLHOFF	57
UN WAT IS, WENN ... ?	62
WAT NU?	65
SMARTPHONUNKULTUR	67
LERRIG	70
INKÖPEN UN PHILOSOPHIE	71
UT 'N ZOO?	75
DEI KAFFSACK	76
NOCH NICH VERSÖCHT	79
WENN JOSÉ CARRERAS TAU SPENDEN UPRÖPPT ...	80
SCHAD' UM 'T SCHÖNE WIHNACHTSFEST!	85
WIHNACHTSTIET?	88
MIT POPPEN, BIEL UN PUDELMÜTZ	89
DIEN HÄNN	93
FRÜHJOHR	95

VIRENGEBRABEL?

Mien letzt Läsung in dit Johr harr ick an'n 22. Dezember in ein Reha-Klinik, abends Klock söben. Nahmiddags kreg ick so'n Magweihdag, dat ick all an't Oewerleggen wier aftauseggen. Man dat künn 'k woll nich, dei Lüd freugten sick up denn' Abend, grad nu, 'n poor Daag vör Wihnachten.

Mit 'n groten Pott Tee künn ick mien' Mag för 't Ierst begäuschen. Oewer all bi dei Trüggfohrt rumorte hei so dull as bi'n Wulff dei Wackerstein. Tau Hus kreg ick grad noch dei Schau von 'e Fäut un dat Tüg von'n Liew, üm in 't Bad tau störten. Wat ick harr, wier mi nu klor, Bräkdörchfall orer ok Magen-Darm-Gripp. Dei Novovieren harrn mi tau faten.

As ick nahst in mien Stuw in't Bedd leg, wull ick nix хүrn orer seihn, blot schlafen. Oewer so recht kem ick nich tau Rauh, denn mien Kopp wier heit un ick хүrte wat brabbeln, künn mi oewer tauierst keinen Vers up maken, bet ick markte, dat twei miteinander spröken un dat in mien'n Liew: „Hi, Horst, wur langen wisst du em mit dien Brigad tausetten?“

„Tauminn'st ein Woch? Villicht ok 'n bäten länger?“

„Oewer denn vermasselst du em je dat Wihnachtsfest!“

„Fang nich an tau minscheln, Elvira, dei Lüd up 't Krüz tau leggen is uns' Professchon, vergät dat nich!“

„Un wat sall ick dei Tiet oewer daun? Dei Hänn in'n Schot leggen? Dat 's mi tau langwielig!“

„Elvira, ick hew denn' Plan för dien'n Viruskrink doch all langen fardig. Wenn sien Fru morgen von'n Friseur trügg kümmt, sett ick di up ehr Kaffeetass af. Sasst seihn, 'n Ogenblick späder is ehr Mag un Darm lerrig un nahmiddags liggen ji all tausamen in 'e Bedden!“ Ehr Griffflächen klüng so grell in mien Uhren, dat ick binah ahnmächtig von würd. Oewer ein Wurt hett mi wak holl'n: Viruskrink! Kün je gor nich anners sin, dor harrn äben twei von dei Novoviren wat miteinander afspraken! Oewer woso kün ick dei hür'n un babentau ehr Sprak verstahn? As ick noch oewer grüwelte, hürte ick Elvira wedder wat fragen:

„Du, Horsti, wenn dei Festdaag vörbi sünd, denn burr'n wi oewer af un säuken uns bi anner Lüd Quartier, süss kamen wi noch ut unsen Rhythmus!“

„Elvi, günn mi doch 'n bäten Rauh! Wi hebben dit Johr doch wahrhaftig naug dan. Bi dei beiden hier is 't doch wirklich komodig. Abends pisaken wi sei nich so dull, dat s' sick denn' Fernseh anmaken, wi kieken 'n bäten mit un hebben so ok wat von't Fest. Denn sorgen wi dorför, dat sei bet Silvester lang liggen, schlafen uns eins richtig ut un an'n Niejohrsmorgen gahn wi wedder up Tour!“ Elvira multe ierst noch 'n bäten rüm, denn kün ick nix mihr hüren, in mien'n Kopp rabasterte dat ok nich mihr so dull un ick schlöp in.

Annern Morgen harr ick all mihrfach upstahn, fix up Toilett, trügg in 't Bedd un schlafen, achter mi, as ick in'n Schlaprum wat stöhnen hürte. Dor leg mien Fru lingelang, nüsternbleik un hüll sick ehre Mag. Ick harr sei nich von'n Friseur trüggkamen hürt, sehg

oewer gliek, dat Elvira düchtig tauschlagen harr. As sick nahmiddags uns' Wäg vör dei Baddör krüzten, säd mien Fru:

„Wi möten uns' Reservierungen för dei Festdaag afseggen. Wat wi dornah inplant hebben, können w' je noch apen laten. Mi is grad wedder so leeg, kannst du dat erledigen? Un, wenn 't geiht, gliek!“

„Mak ick. Oewer ick segg ok alls anner bet Niejohr hen af, denn ick weit, woans uns' Krankheit aflopen ward. Ick hew taufällig mithürt, as sick dei Virenbosse Elvira un Horst oewer uns unnerholl'n heben un ...“

„Du süsst eins Fewer mäten!“, säd mien Fru, schüddköppte, leggte sick dal un trök sick ehr Beddeck oewern Kopp.

An'n Hilligabend let dat Bukkniepen bäten nah, wi tröken uns dei Bad'mäntel oewer un keken in 'e Ruhr. Ick nütt'e dei Gelägenheit un vertellte mien Fru nu alls, wat ick Elvira un Horst aflauscht harr. Sei kek mi kort von 'e Siet an un säd:

„Mit disse Krankheit in'n Liew is mi nah Malligkeiten nich tau maut, spor di dei för Silvester up!“ Ick hew denn ok wieder nix mihr seggt, oewer doch mit 'n lütt bäten Pläsier faststellt, dat Elvira un Horst ehren Plan sihr akerat utführt hebben.

Dei Sünnenschien an'n Niejohrsdag gew denn' Utschlag. Wi stünnen tau't ierst Mal wedder up un makten einen lütten Spaziergang üm unsen Block. Grad dat wi 'n poor Schräd von uns' Husdör weg sünd, stahn middenmal uns' Nahwers, dei nägenklauken Brümmers, vör uns. Dei gahn wi süss ut 'n Weg,